



## Fragen zur Bundestagswahl 2021

1. Halten Sie die bisher von der Bundesregierung getroffenen Maßnahmen für den Klimaschutz für ausreichend oder was würden Sie anders machen?

**Antwort:** Ich halte die Maßnahmen der Regierung für nicht zielführend und nicht zu Ende gedacht. Meines Erachtens können wir nur durch eine staatseigene (nicht in Privatwirtschaftlicher Hand) Speichertechnologie (technologieoffen) wirklich etwas bewegen in der Welt. Diese Technologie sollte in der Lage sein, die Nachteile der Erneuerbaren- Energien (Over + Undergap, Lastspitzen etc.) zu den Grundlastkraftwerken aus zu gleichen. Wenn wir das ganze noch zu einem Preis anbieten können, der unter den fossilen Energien liegt, können wir daraus einen deutschen Exporthit machen. So würden die großen Emittenten massiv unter Druck gesetzt werden auf Nachhaltigkeit umzustellen.

2. Der Klimaschutz soll u.a. durch den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien erreicht werden. Insbesondere der Ausbau der Windenergie steht dabei im Fokus. Wie kann Ihrer Meinung nach die Klimawende umgesetzt werden unter gleichzeitiger Berücksichtigung von artenschutzrechtlichen Belangen und Schutz der Bevölkerung?

**Antwort:** Ich habe mich zu dem Thema Infraschall (Emission von Schwingungen, etc.) extra mit der Firma Retagg ausgiebig besprochen. Hier konnte mir dargelegt werden, dass eine Bodenuntersuchung mit Spezialgerät vor jedem Neubau von Windanlagen verpflichtend sein sollte um "Störzonen" im Untergrund auf zu spüren, die sonst wie ein Verstärker der oben angegebenen Emissionen funktionieren und Mensch sowie Tier belasten.

3. Wie stehen Sie dazu, dass Abstände zu Wohnorten und artenschutzrechtliche Verpflichtungen aufgeweicht werden sollen?

**Antwort:** Da ich für die Politik mit Augenmaß stehe, ist es meine Überzeugung, dass wir mit der oben genannten Speichertechnik es so hinbekommen, dass wir Energie an einem Ort erzeugen können ( optimaler Weise wo man Mensch und Tier nicht stört) und an einem anderen verbrauchen / hin liefern z.B P2G etc.. Daher bin absolut kein Freund der Aufweichung.

4. Moore zu schützen und wieder zu vernässen, ist ein guter Beitrag zum Klimaschutz. Der Großteil der Moore in Deutschland ist trockengelegt, etwa für die Land- oder Forstwirtschaft. Dadurch zersetzt sich nach und nach der Torf und große Mengen von Treibhausgasen gelangen in die Atmosphäre. In Deutschland stammten derzeit jährlich mehr als 40 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) aus der landwirtschaftlichen Nutzung von Moorböden. Leider ist die Moorschutzstrategie, die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbart war, gescheitert, weil keine Einigung zwischen Umweltministerium und Landwirtschaftsministerium zu Stande kam. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Moorschutzstrategie in der nächsten

Legislaturperiode umgesetzt wird?

**Antwort:** Ich bin niemand der das EINE gegen das ANDERE ausspielen wird. Vor Allem werde ich nicht das "Bauern Bashing" mitmachen. Ohne Landwirtschaft wird es keine Nahrungsmittel in unserem Land geben. Daher suche ich wie oben beschrieben nach einer nationalen/ internationalen Lösung, um die großen Co2 Verursacher zum positiven zu bewegen.

5. Der Zustand der Brutvogelarten in Deutschland ist mit über 30 vom Aussterben bedrohten Vogelarten kritisch zu bewerten. Die Hälfte aller Vogelarten gilt als gefährdet. Die Insektenbiomasse ist sogar um 80 % drastisch zurückgegangen. Welche Maßnahmen würden Sie umsetzen, um Fortschritte erzielen zu können?

**Antwort:** Bei dem Thema Vögel muss ich leider passen. An der Stelle muss ich mich auf die Vorschläge/Expertisen von Vereinen, NGO etc. wie Ihrem unterstützen lassen, da dort mein Wissen einfach begrenzt ist. Was wir gerne umsetzen möchten, ist z.B die Blühstreifen zu nutzen für sogar ggf. eine gezielte Saat ( natürlich unter Rücksichtnahme auf die Verkehrssicherheit) .

6. Pro Tag werden immer noch ca. 56 ha Fläche durch neue Baugebiete, Gewerbegebiete oder Straßen verbraucht. Ziel der jetzigen Bundesregierung war es, den Flächenverbrauch auf 30 ha pro Tag zu reduzieren. Wie stehen Sie dazu?

**Antwort:** Dies ist in der Tat schwierig, das Abwägen zwischen dem Recht nach eigenem Wohnraum und den damit verbunden Konsequenzen für unsere Natur.. Auf der anderen Seite haben wir die damit verbundenen Probleme unserer Natur. Auch wenn es nur ein kleiner Anfang ist, bin ich für Aufklärung über das Problem der Betongärten. Hier sollten weiter noch Anreize gesetzt werden, damit Eigenheimbesitzer Ihre Gärten in blühende Landschaften verwandeln.

7. Nach § 63 des Bundesnaturschutzgesetzes sind anerkannte Naturschutzverbände zu beteiligen, indem sie Stellungnahmen abgeben oder Einsicht in Sachverständigengutachten gewährt wird. Wie kann die Mitwirkung anerkannter Naturschutzverbände aus Ihrer Sicht in der Praxis verbessert werden und welchen Stellenwert haben für Sie die anerkannten Naturschutzverbände?

**Antwort:** Hier kann ich klar sagen, dass ich das befürworte. Es sollte kein Politiker die Arroganz besitzen, alles vollumfänglich beleuchten zu können. Daher ist eine weitere Meinung mit Sachverstand, ohne ideologische Prägung immer zu begrüßen.

8. Die derzeitige Form der Landwirtschaft ist der Hauptgrund für den Artenschwund. Der NABU fordert daher, die Agrarsubventionen mehr an die Bewirtschaftungsweise zu koppeln. Je umweltfreundlicher gewirtschaftet wird, desto höher sollen die Subventionen sein. Wie stehen Sie dazu?

**Antwort:** Ich habe schon immer den Einsatz von Giften wie Glyphosat sehr kritisch gesehen. Mir liegt aber auch der kleine Bäuerliche Betrieb von nebenan sehr am Herzen. Dort muss alles für jeden im vertretbaren Rahmen und der Aufwand im Verhältnis bleiben. Wo wir genau hinschauen müssen sind die großen Agrarkonzerne. Dialog und Aufklärung, sowie Unterstützung sind für mich immer die Mittel der Wahl, wenn es um Aufgabenstellungen geht wo es um ein Anliegen von Mensch zu Mensch geht. Sprechen wir über einen Konzern, der einzig und alleine Wirtschaftliche Ziele verfolgt, kann ich Ihrer Ausführung voll zustimmen.